



Basiskomponente Integrationsframework

E-Government im Freistaat Sachsen



E-Government in Sachsen



E-Government, also Regieren und Verwalten mit Hilfe elektronischer Medien, revolutioniert das Verhältnis Bürger – Behörde. Zunehmend werden Bürger Behördengänge durch Klicks am heimischen PC ersetzen können. Der Ausbau des E-Governments hat dabei die Datensicherheit sowie unterschiedlichste Verwaltungsprozesse und Behördenstrukturen zu berücksichtigen. Dafür wird nicht nur eine Vielzahl an Technologien, an Software und Hardware, Netzwerk- und Kommunikationstechnik benötigt, sondern es werden auch neue Anforderungen an die Betriebsorganisation und das Management gestellt.

Sachsen gestaltet diesen komplexen Prozess wirtschaftlich. So hält der Freistaat verallgemeinerbare Elemente der E-Government-Infrastruktur für alle sächsischen Verwaltungen zentral bereit. In der Reihe »E-Government im Freistaat Sachsen« stellen wir Ihnen diese Basiskomponenten vor.

*Prof. Dr. Georg Milbradt
Ministerpräsident des
Freistaates Sachsen*

Warum eine Basiskomponente Integrationsframework?



Viele Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltungen bestehen aus komplexen, fachübergreifenden Abläufen, die zumeist im Zusammenwirken mehrerer Verwaltungseinrichtungen erbracht werden. Zur Verwaltung, zum Austausch und zur Verarbeitung der nötigen Informationen werden dabei verschiedenste IT-Lösungen und -Infrastrukturen genutzt. Wenn solche Verwaltungsprozesse per E-Government durchgängig elektronisch neu gestaltet werden sollen, müssen alle diese Anwendungen technisch und organisatorisch integriert werden.

In der Vergangenheit geschah dies zumeist durch eine individuelle Gestaltung jedes einzelnen Übergangs zwischen Teilprozessen und IT-Anwendungen. Diese Verfahrensweise weist deutliche Nachteile auf: Mit der Zahl der zu integrierenden »Bausteine« steigt der Integrationsaufwand exponentiell. Die individuelle Integration erweist sich daher in vielen Szenarios sowohl bei der Entwicklung als auch im Betrieb als unwirtschaftlich.

Das Integrationsframework bietet einen Lösungsansatz für diese Probleme: Es agiert als zentraler Mittler zwischen IT-Anwendungen und Prozessen. Jeder »Baustein« von E-Government-Abläufen muss so nur einmalig an das Framework angeschlossen werden; mehrfache Kopplungen untereinander können entfallen.

Funktionen des Integrationsframeworks



Das Framework bietet leistungsfähige Funktionen, mit denen die Übergänge zwischen Teilprozessen und IT-Anwendungen einheitlich und effizient gestaltet werden können.

Technische Kopplung von IT-Anwendungen

Um mit geringem Aufwand IT-Anwendungen mit unterschiedlichen technischen Schnittstellen verbinden zu können, stellt das Integrationsframework vorgefertigte Adapter bereit. Diese dienen insbesondere der Verbindung älterer Anwendungen mit anderen Komponenten, ohne dass Schnittstellen angepasst werden müssen. So können beispielweise Daten mittels Datei, mittels E-Mail, über Datenbankkopplung, per Internetprotokoll (HTTP), über standardisierte Dienste (SOAP) oder über den Sicherheitsstandard OSCI ausgetauscht werden. Letzteres ist vor allem für solche Anwendungen von Bedeutung, die den OSCI-Standard nicht unterstützen.

Inhaltsbasierte Weiterleitung

Auf der Basis flexibler Verteilungsregeln leitet das Framework eingehende Daten automatisiert an den jeweils zuständigen Empfänger weiter. Dazu werden die eingehenden Daten analysiert, um beispielsweise aus Formularinhalten die regional zuständige Behörde zu ermitteln.

Datentransformation

Das Framework »übersetzt« Daten zur Weiterleitung zwischen IT-Anwendungen, die verschiedenartige Datenstrukturen und -inhalte nutzen. Dadurch können Änderungen der Anwendungen selbst entfallen. Diese Funktionalität ist besonders für Anwendungen interessant, welche die aktuellen XÖV-Datenaustauschstandards noch nicht unterstützen.

Steuerung von IT-gestützten Verwaltungsprozessen

Das Integrationsframework bietet Werkzeuge, mit denen anwendungsübergreifende Verwaltungsprozesse entworfen und gesteuert werden können.

Eine solche übergreifende Prozesssteuerung ermöglicht es beispielsweise, Daten von einzelnen Anwendungen vor Weitergabe zu sammeln oder sie abhängig vom Bearbeitungsstand an andere Anwendungen weiterzugeben.

Durch die zentrale Steuerung des Datenaustausches kann man schnell auf Veränderungen in einem Verwaltungsprozess reagieren, ohne dass die beteiligten IT-Anwendungen davon berührt werden.

Weitere Funktionen des Integrationsframework

Das Integrationsframework bietet darüber hinaus eine Reihe weiterer Funktionen:

- Integration von Anwendungen, die nicht ständig verfügbar sind,
- Unterstützung einer sicheren Kommunikation über Verwaltungsgrenzen hinweg.

Welche Vorteile bringt das Integrationsframework den sächsischen Verwaltungen und Bürgern?



Das Integrationsframework kann E-Government in den sächsischen Verwaltungen wesentlich unterstützen:

- Durch die zentrale Modellierung kompletter IT-gestützter Verwaltungsvorgänge kann auf organisatorische und gesetzliche Änderungen schneller reagiert werden.
- Der Aufwand bei der Integration heterogener IT-Anwendungen und Daten sinkt deutlich.
- Bestandsanwendungen können ohne Anpassung in E-Government-Vorhaben integriert werden.
- Fachverfahren können über Verwaltungsgrenzen hinweg sicher integriert werden. Bürger und Unternehmer profitieren durch Online-Fachverfahren, die die medienbruchfreie Abwicklung ihrer Behördenanliegen ermöglichen.

Das Integrationsframework sollte also insbesondere dann eingesetzt werden, wenn mehrere IT-Anwendungen mit unterschiedlichen Schnittstellen über Verwaltungsgrenzen hinweg sicher integriert werden müssen.

Impressum, Kontakt

Herausgeber:
Sächsische Staatskanzlei
Öffentlichkeitsarbeit
Archivstraße 1, 01097 Dresden

- *E-Mail und Information:*
egovernment@dd.sk.sachsen.de
www.egovernment.sachsen.de
- *V.i.S.d.P.:*
Katrin Träger, Regierungssprecherin
- *Stand:* Juni 2007

Dieses Informationsblatt ist auch als gedruckte Broschüre erhältlich. Sie können diese und alle anderen Publikationen der sächsischen Staatsregierung schriftlich, telefonisch oder online bestellen unter:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

- Hammerweg 30, 01127 Dresden
- *Telefon:* (0351) 2 10 36-71/-72
- *Telefax:* (0351) 2 10 36-81
- publikationen@sachsen.de
- www.publikationen.sachsen.de